

ben an ein und anderer Abgunst
nicht ermangelt: denn wie wollte ein
mit solcher Sonnen bestralter Leib
keinen Schatten / ein mit sothaner
Tugend begabter Geist keinen Neid
nach sich ziehen! Und durch deren zu-
bellen kan wohl ein und mehrer Ne-
bel-Dufft sich aufgethürmet haben/
durch welchen der vortreffliche Ehren-
Glanz / mit welchem **HDRSZ** ewig
sollte bekränzet stehen / etwas nieder
gedrückt / und zu seiner Vollkommen-
heit nicht gelassen worden. Aber nun
schaue hier / Meidhard / wo du bist/
HDRSZ ist dir aus dem Lichte ge-
rückt! So geruhe nun / daß der süsse
Geruch seiner ädlē Tugenden sich hoch-
erfreulich ausbreite. Sprich uns nicht
drein / wann wir mit vollem Munde
rühmen / daß wir an **HDRSZEN** ei-
nen unvergleichlichen Redner / einen
vollkommenen Philosophum, einen un-
tadelichen Profesorem, einen Spiegel
Teutscher Redlichkeit gehabt. Viel-
leicht hat auch unsere Zeit-Veränhli-
chung den höchst-verdienten Ruhm